Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 19

Artikel: Neuestes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802390

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des allezeit streitbaren Vorkämpfers A. H. Fried in Berlin betitelt „Elsass-Lothringen und der Krieg". Ein Friedenswort. (Verlag von Aug. Dieckmann, Leipzig). Die Wärme und freudige Begeisterung, mit der Fried auch hier für „unsere" Idee eintritt, die packende Sprache (deutsch und französisch neben einander) und die Klarheit und Objektivität der Beweisführung sichern dem auch typographisch schön ausgestatteten Buche ohne Zweifel recht bald einen internationalen Leserkreis, dessen Radius durch die Uebersetzung in ein sehr gutes Französisch und — so hoffen wir — Englisch sich rasch aussergewöhnlich verlängern dürfte.

Als Quintessenz heben wir aus dem 165 Seiten starken, *durchweg* mit gleicher Sorgfalt geschriebenen Buche das Projekt der *Vereinigung der „Besten beider Länder" zu einer deutsch-französischen Liga zur gemeinschaftlichen Förderung der Kultur- und humanitären Interessen beider Nationen hervor.* Dieser schönen Idee wünschen wir *baldige* Realisierung, dem Autor aber Kraft und Ausdauer genug, um auf der betretenen litterarischen Segensbahn unaufhaltsam vorwärts zu schreiten, „trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang".

Litterarisches.

Hochinteressante Novität. *Krieg und Frieden von Leopold Katscher.**) In äusserst ansprechendem englischen Anzug erscheint hier ein sehr willkommener Gast im Redaktionszimmer, dem wir freudig alle Ehre erweisen. Für heute sei folgendes aus seiner Berichterstattung über das Einst und die Gegenwart wiedergegeben: *„Napoleon I.* war der Grossvater und *Bismarck* der Vater des *modernen Militarismus.* Die europäischen Nationen leben unter der beständigen Forderung, sowohl ihr Blut, als auch die Resultate ihrer harten Arbeit dem Militarismus preiszugeben. Die Potentaten sind umsichtig und gewissenhaft genug geworden, um einsehen zu können, welch hohe Verantwortung irgend ein Urheber oder Förderer eines Krieges auf sich nimmt. Die verschiedenen politischen Allianzen unserer Tage beweisen zur Genüge, wie lebhaft die Regierungen wünschen, Kriege zu verhindern. Aber der *gegenwärtige „bewaffnete Friede"* involviert eine Gefahr, so dass jeden Augenblick ein Krieg doch ausbrechen könnte, währenddem doch der bewaffnete Friede schon an und für sich die ökonomische Existenz der Staaten ebenso viel schädigt, als wie dies ein kürzerer Krieg tun würde." (Weitere Uebersetzungen aus dieser Broschüre folgen später.)

* * *

Im Verlage von Ernst Haug (Otto Riekers Buchhandlung) ist soeben erschienen: *Aria von Otto Henne am Rhyn,* ein sehr interessantes Zukunftsbild vom Reiche des ewigen Friedens im zwanzigsten Jahrhundert, das dem produktiven, anerkannten Autor alle Ehre macht, weil es, ob auch zum Teil Phantasiebild, doch treu und wahr, die geistige Entwicklung der zur Freiheit im Ausüben des Guten bestimmten Menschheit abspiegelt. Der für alles Gute begeisterte, weltbekannte Autor, entschiedener Freund unserer Sache, wird die Friedensidee hoffentlich bald auch in seiner Heimat direkt fördern.

Neuestes.

Die Hauptversammlung *des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins musste vom Komitee verschoben werden,* weil die Gesamtrechnung noch nicht abgeschlossen ist. Die werten Mitglieder werden hiemit im Interesse unserer Bestrebungen ersucht, ihre Wünsche und Ansichten auch betreffend die *Abhaltung dieser Versammlung in Zürich oder in St. Gallen* (sobald als möglich, an einem Sonntag nach den Ferien etc.) kund zu geben.

Der *akademische Friedensverein Zürich* feiert sein Stiftungsfest Sonntag den 14. Juli nach wohl vorbereitetem Programm. Wir hoffen, unseren Lesern in nächster Nummer ausführlich hierüber berichten zu können.

— **Friedenstauben** aus London, Christiania und Boston fliegen uns noch vor Torschluss zu, der „Cancord", „Det Norske Fredsblad", der „Herald of Peace", mit weiteren neuesten, ermutigenden Nachrichten aus allen Weltteilen. — Es ist eine Lust zu leben — weil die „Geister erwachen".

Der „St. Galler Landbote", das demokratische Organ und Publikationsmittel für die Ostschweiz (in Buchs) vertritt die Friedensidee in zwanglosen, aber *entschiedenen* Artikeln. Seiner neuesten Nummer (9. VII.) entnehmen wir die journalistisch interessante, auch für ungeduldige Friedensfreunde belehrende Notiz:

„Presse. Die letzte Jahresrechnung der ‚Zürch. Post' schloss mit einem Deficite von *Fr. 21,000.* —. Es ist damit noch lange nicht gesagt, dass das die schlechtesten Blätter sind, welche solche Deficite aufweisen, und jene die besten, die fette Dividenden abwerfen." —

Warum? Mit den anfangs mühsam kämpfenden Blättern verhält es sich wie mit wirklich guten Predigten: Sie sagen den Zuhörern (Lesern) traurige Wahrheiten, welche bekanntlich je länger je mehr verpönt sind. Die Kunst aber, solch bittere Pillen in süsser Umhüllung zu bieten, ist selten, häufig oder beinahe *allgemein* dagegen die Neigung, sogar der zu Strafpredigten Berufenen, nur das zu sagen, was man *gerne* hört, was das Ohr kitzelt und den Ehrgeiz nährt, aber nicht den Willen fürs Gute kräftigt und das Gemüt adelt.

Die offiziellen Vertreter des Intern. Friedensbureaus in Bern (Nationalrat Dr. Gobat, Dr. Marcusen und Elie Ducommun, Ehrensekretär) teilen mit Erwähnung unerwartet eingetretener Hindernisse in einem besondern Circular (noch unmittelbar vor Ausgabe von Nr. 19 von „Der Friede") mit, dass der VII. allgemeine Kongress, welcher in Scheveningen-Haag den 16. August hätte abgehalten werden sollen, leider *aufs nächste Jahr verschoben werden musste.*

— Die „Conférence Interparlamentaire" enthält unter anderm das Einladungsschreiben zur interparlamentären Friedenskonferenz in *Brüssel* für den 13. August im Palais de la Nation, unterzeichnet von Nationalrat Dr. Gobat in Bern. Unter den verschiedenen Traktanden figurieren auf der Liste die *Frage eines internationalen Schiedsgerichtshofes* und die *Abrüstungsfrage.* Wir finden ferner darin nähere Mitteilungen über den allgemeinen Friedenskongress, der laut Obigem nächstes Jahr stattfindet und die Fortsetzung der *Liste von Friedensfreunden unter den Parlamentariern.* Dieselbe weist nun in *Ungarn* allein *117 Mitglieder* auf.

Frankreich. Einer weitern Privatkorrespondenz aus Dijon entnehmen wir die erfreuliche Notiz, dass die *französische Gesellschaft der Association universelle pour la Paix, la Justice et le Droit* bereits 575 Mitglieder zählt, ferner, dass in Frankreich circa 30 Zeitschriften etc. unaufhörlich und also auch *erfolgreich für die Friedensidee tätig sind.* Auch die Zahl der Friedensfreunde unter den *Parlamentariern* ist im Wachsen begriffen.

In *Paris* ist vor allem aus unser Landsmann Otto Ackermann, mehrfacher offizieller Delegierter zum nächsten Friedenskongress, als bewährter Journalist auch auf dem Felde der Friedfertigung sehr eifrig.

Aus Frankreich kommt uns soeben ferner die neueste ausgezeichnete und reichhaltige Nummer der *„Revue Pacifique et litteraire"* (Directeur: Mr. Edmond Grimbert, Président de la Ligue Française de la Paix etc.) zu. Darin werden unter anderm die *Programme* der französischen Friedensfreunde (unter den Journalisten) entwickelt, die *Wanderlektoren* zu energischem Wirken begeistert und die *neuesten Fortschritte* der Friedensbewegung in *allen* civilisierten Staaten (sogar aus Russland) anschaulich und übersichtlich zusammengestellt.

Ein besonderes Blatt wird mit Recht den *Friedensfreundinnen Frankreichs* gewidmet und zwar von ihren *Gesinnungsgenossinnen* in *England,* welche bekanntlich z. B. unter der Direktion von Miss Peckover Erstaunliches leisten.

* Unsere werten Leser kennen den ganz hervorragenden Litteraten wohl schon als Komiteemitglied der österreichischen Friedensgesellschaft, als den Begründer des ungarischen Friedensvereins und als den Autor ausgezeichneter deutscher Friedenslitteratur.